



Gestern gegen 9.50 Uhr kippte ein Lkw, der Altmetall geladen hatte, auf der Münsterstraße in Höhe Kaufpark auf die Seite.

DZ-Foto: Sebastian El-Saqqar

Frikadelle für Unglücksfahrer

Lkw legte sich auf die Seite

Von Ralf Repöhler

Dülmener. Die Kasse im Imbisswagen von Beate Hecht, der jeden Tag auf dem Parkplatz vor dem Kaufpark steht, klingelt wie lange nicht. Viele Schaulustige versorgen sich an dem mobilen Grillstand mit einer knackigen Bratwurst, als sie die Bergungsarbeiten auf der Münsterstraße live verfolgen.

Dann endlich, um Punkt 14 Uhr, steht der zuvor um-

gekippte, nur wenige Meter entfernte Lkw mit Hilfe eines großen Autokrans wieder auf allen vier Reifen. Vereinzelt kommt Applaus auf, weil es nun mal gar nicht so einfach ist, den tonnenschweren Hakenwagen aufzustellen. Den Sachschaden gibt die Polizei mit 5500 Euro an.

Ein 45-jähriger Lkw-Fahrer aus Borken fährt am gestrigen Vormittag gegen 9.45 Uhr auf der Münsterstraße in Richtung Buldern. Geladen hat er gut acht Tonnen Altmetall, das aus Dülmener abgeholt werden soll.

Nach dem Durchfahren des Kreisverkehrs am Osttamm bemerkt der Fahrer plötzlich, dass die Ladung Schrott im Container verrutscht und dadurch der Lkw gefährlich ins Wanken gerät. „Eine Klappe hatte sich gelöst, was dazu führte, dass das Altmetall nach rechts rutschte“, erklärt später ein Polizeibeamter an der Unfallstelle. Der Fahrer hält an, um nachzusehen.

Dann, beim vorsichtigen Wiederanfahren, kippt der Lkw auf die rechte Seite und bleibt auf dem Geh- und Radweg neben der Münsterstraße liegen. Verletzt wird bei dem Unfall niemand,



Mit Hilfe eines Autokrans wurde der Lkw auf die Reifen gestellt.

DZ-Foto: Ralf Repöhler

Gott sei Dank ist zum Unglückszeitpunkt kein Passant in der Nähe.

Über vier Stunden sind die Experten damit beschäftigt, das umgestürzte Fahrzeug wieder aufzurichten. Dutzende Schaulustige verfolgen das Spektakel vom Parkplatz vor dem Kaufpark und der gegenüberliegenden Videothek und Tankstelle.

Kummer bereitet das ausgetretene Hydraulik- und Motorenöl, wovon „eine geringe Menge in die städtische Kanalisation fließt“, wie Nina Neumann, Pressesprecherin der Stadt, der DZ bestätigt. Während die Feuerwehrmänner mit Granulat das Öl von der Straße fegen, rückt das Ordnungsamt aus und untersucht die Rohre.

Das Abwasserwerk wird informiert und an der Kläranlage das Öl herausgefiltert.

Am Ende tröstet Beate Hecht vom Imbisswagen den

Unglücksfahrer mit einem Frikadellen-Brötchen - als Dank für die Mehreinnahme.

⇌ Westfalen



Die Münsterstraße musste gesperrt werden, als der Kran den Lkw hochzog.



Das Altmetall fiel - Gott sei Dank - nicht auf die Straße.